

## **Predigt beim Berggottesdienst auf dem Stoffelberg, 26. Juli 2026**

Ja, endlich wieder ein Berggottesdienst wirklich auf dem Berg! Nachdem er ja im vorigen Jahr wegen Regens in der Kirche in Waltenhofen stattfinden musste. Obwohl das auch ein richtig schöner Gottesdienst war! Aber so Manches, was eben zum Stoffelberg-Gottesdienst gehört, das war damals nur in unserer Erinnerung da.

Zum Beispiel, wie gleich am Anfang die Mitglieder der Bläsergruppe aus der St.-Mang-Gemeinde mit ihren Klängen dafür sorgen, dass aus dem Besteigen eines Gipfels ein festliches Ereignis wird.

Es ist mit nichts zu vergleichen, wenn man schwer atmend das letzte Stück Wegs durch das Wäldchen hoch geht, - „Los, jetzt ist es nicht mehr weit, gleich haben wir's geschafft!“ - Und noch bevor man die Lichtung mit dem Gipfelkreuz sieht, noch im Wald, erreichen einen schon die festlichen Klänge der Bläser.

Die Musik ist schon da, wenn wir aus den Bäumen hervortreten und aus dem Schatten des Waldes kommend in das Licht der Höhe eintreten, vor uns das große Kreuz, um es herum lagern sich schon die Menschen und blicken in die Landschaft, die sich vor uns weit hinstreckt, hell und friedlich.

Dieses Licht hier auf dem Gipfel, es scheint anders zu sein als das Licht unten im Tal. Auch jetzt bei bedecktem Himmel ist das noch so. Dieses Licht ist es, was mich hier oben immer wieder begeistert.

Erste Frage. Ich werde heute drei Fragen stellen. Also das ist die erste:

Was ist der Unterschied zwischen dem Licht am Ende des Tunnels und dem Licht auf dem Gipfel des Stoffelbergs?

Das eine ist klein und das andere ist groß.

Das eine ist Hoffnung und das andere ist Erfüllung.

Und, das gehört noch zur ersten Frage: Was haben beide gemeinsam?

Wir sehen das Licht. Wir gehen auf es zu. Wir bewegen uns zum Licht.

**Wandelt als Kinder des Lichts!**, so heißt es einmal im Neuen Testament. Gerade hat es Erik nochmal vorgelesen.

Ich finde, das ist so ein richtiger Bergwanderersatz. **Wandelt als Kinder des Lichts!** Naja, wir wissen ja, dass der Paulus, von dem dieser Satz stammt, viel auf Reisen war. Und abgesehen von einigen wenigen Schiffspassagen ist er wohl das Meiste zu Fuß gegangen. Ganz bestimmt auch auf Höhenwegen. Er wird also auch dieses Licht gekannt haben, von dem ich gerade gesprochen habe.

Aber gut, **wandeln** sagen wir heute nicht mehr. Aber wie würde denn dieser Satz in unserer Sprache klingen? Vielleicht „Wandelt als Kinder des Lichts“?

Naja, das klingt jetzt aber komisch. Wahrscheinlich deswegen, weil der Satz ja bestimmt eher bildlich gemeint ist. Das Wandeln meint noch etwas anderes als bloß Wandern. Und wenn man das auch noch bedenkt, wie könnte man es dann sagen?

Statt „Wandelt“ könnte man ja sagen: „Führt euer Leben“! „Lebt als Kinder des Lichts“? Oder vielleicht „Vertraut auf das Licht?“ „Hofft auf das Licht“? Oder auch: „Lasst euch von der Finsternis nicht unterkriegen“?

Sind nur Vorschläge. Ich denke, der Schlüssel liegt in einem Satz, den Jesus einmal gesagt hat: **„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“**

Menschen, die die Dunkelheit kennen, wissen, was damit gemeint ist. Ich meine jetzt auch die Dunkelheit im übertragenen Sinne. Wenn das Leben dunkel wird.

Wer das schon einmal erlebt hat, kennt die Angst, die in dieser Dunkelheit lauert. Und die beklemmende Kraft, die in ihr steckt und von ihr ausgeht. Eine Kraft, die das Leben eng macht und die alle Energie aussaugen und jede Hoffnung ersticken kann.

Zum Beispiel bei einer Prüfung, die bevorsteht. Die Angst vor einer Situation, von der ich glaube, dass ich ihr nicht gewachsen sein werde.

Oder die Dunkelheit, die plötzlich hereinbricht wie ein Schicksalsschlag. Gerade war alles noch licht und hell, und auf einmal ist alles anders geworden, düsterer.

Oder diese Finsternis, die auf einem lasten kann wie eine Schuld. Eine falsche Entscheidung gefällt, aber jetzt ist es zu spät, das noch rückgängig zu machen. Etwas versäumt, das ich nicht mehr nachholen kann.

**Wandelt als Kinder des Lichts.** Als wenn das so einfach wäre. Und dann sagt Jesus: „**Ich bin das Licht der Welt**“.

Hinter beiden Sätzen steht ein und derselbe Gedanke, der eigentlich selbstverständlich ist. So selbstverständlich, dass das gar nicht extra gesagt wird. Nämlich, dass es kein Licht geben kann ohne eine Lichtquelle.

Das Licht ist niemals nur einfach da. Es muss von irgendwoher leuchten und von dort aus die Finsternis vertreiben.

Die Sonne macht das. Wenn sie nicht gerade von dicken Wolken verdeckt wird, oder wenn es Nacht wird bei uns und die Sonne auf der anderen Seite der Welt den Menschen aufgeht. Dann versinken *wir* in der Dunkelheit, oder wir brauchen künstliche Lichtquellen.

Das bringt mich jetzt zu meiner zweiten Frage. Sie erinnern sich, ich wollte Ihnen ja drei Fragen stellen. Also, jetzt kommt die zweite Frage. Es ist ein kleines Ratespiel: Was ist das?

(Gehen in einem dunklen Zimmer.)

Und jetzt kommt gleich die dritte Frage: Was ist das?

(Gehen in einem dunklen Zimmer und Licht anschalten.)

Das Licht ist etwas Gutes. Es hilft uns, zu sehen, und es nimmt uns die Angst.

Ich will euch etwas zeigen, ich hab euch etwas mitgebracht. Ich hatte ja neulich Geburtstag, und ich will euch zeigen, was ich da geschenkt bekommen habe. (Taschenlampe).

Die ist toll, weil: ich muss jetzt keine Angst mehr haben! Ich hab einfach immer meine Taschenlampe dabei. Und wenns mal dunkel wird, dann schalt ich die einfach ein!

Ich glaube, das hat Jesus gemeint, als er gesagt hat: „**Ich bin das Licht der Welt.**“ Nämlich dass die, die an ihn glauben, wie Menschen sind, die immer eine Taschenlampe dabei haben. Die müssen keine Angst mehr haben.

Kann schon sein, dass das jetzt ein bisschen einfach ist, wie ich das so sag. Aber mal ganz ehrlich: der Glaube besteht nun mal aus ein paar ganz einfachen Wahrheiten. Klar kann man's immer auch komplizierter machen, so lange, bis es am Ende kein Mensch mehr versteht.

Jesus war ein Meister der Kunst, die Dinge so einfach zu sagen, dass sie wirklich jeder verstehen konnte: „**Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.**“

Eigentlich reicht das. Amen.